

Zeugen der Vergangenheit

Am Sonntag gibt es den vierten Tag des Friedhofs in Berlin

Schöneberg. Berlin ist reich an historischen Friedhöfen, doch nur wenige finden den Weg dorthin. Gerade in unserer heutigen Gesellschaft ist der Tod ein Tabu-Thema. Er wird verdrängt und die Menschen meiden Orte, die mit ihm zu tun haben. Daran will der „Tag des Friedhofs“ etwas ändern. Er wird am Sonntag, 18. September, berlinweit veranstaltet.

Effizienz, Flexibilität und Mobilität – das sind die Zauberwörter, die unsere schnelllebige Zeit prägen. Da ist es für Trauernde schwer, Raum und Zeit für die Erinnerung an ihre Toten zu finden. Passt dies noch in unsere Zeit? Diese und ähnliche Fragen greift der „Tag des Friedhofs“ auf. Besucher sollen sich an diesem Tag erinnern und die Würde des Menschen als elementar begreifen, über den Tod hinaus. Sie können die Friedhöfe nicht nur



Das älteste Grabmal auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof. Foto: nb

besichtigen, sondern auch an Führungen teilnehmen.

Wer will, kann in Tempelhof-Schöneberg den Alten St. Matthäus-Kirchhof an der Großgörschenstraße 12–14 besuchen. Auf diesem Friedhof ließ sich ab Mitte des 19. Jahrhunderts das gehobene Berliner Bürgertum begraben. Das älteste Grabmal – es erinnert an den mit 18 Jahren verstorbenen Ferdinand Streichenberg-Scharmer – stammt aus dem Eröffnungsjahr des Friedhofs: 1856.

Die Veranstaltungen auf dem Alten St. Matthäus-Kirchhof: 12 Uhr: Führung „Von Bolle bis Virchow“ zu den Gräbern berühmter und einfacher Leute; 14 und 17 Uhr: Kinder-Führung ab fünf Jahre zu den Märchen der Brüder Grimm; 15 Uhr: „Grabmale im Wandel der Zeit“ (siehe Seite 2). Weitere Infos unter www.tag-des-friedhofs.de. nb